

Humusaufbau : ein Wall gegen Bodenzerstörung und Missernten

Autor(en): **M.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **34 (1979)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-892474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Humusaufbau – ein Wall gegen Bodenzerstörung und Mißernten

«Ernteverlust bis 80 Prozent – 200 kg Getreide je ha. Unser Roggen sieht heuer aus wie Kümmel . . . Was ist das heuer nur für eine Ernte?» Das Wetter und seine Auswirkungen kommen immer mehr ins Gespräch. Eine Woche lang sieht es aus, als wäre es wieder in Ordnung, und dann kommt die nächste Entgleisung . . . Die Schuldigen daran sucht man schon lange. Sind es die Düsenflugzeuge, die Atomversuche, Luftverschmutzung, die Satelliten oder die Technik allgemein? Ist das gegenwärtige Wettergeschehen völlig durcheinander oder ist eine gewisse Gesetzmäßigkeit zu erkennen? Das Pendel, das sich normal zwischen Hoch und Tief, zwischen Schönwetter- und Niederschlagsperiode bewegt, schlägt immer weiter aus. Dies wirkt zerstörend auf das Gedeihen der Kulturpflanzen und drängt in Richtung negative Auslese.

Es wird nun kaum jemandem bewußt, daß der Mensch durch Humuszerstörung das Wettergeschehen noch negativ beeinflußt. Die Natur ist eine Einheit. Der Wasserkreislauf endet immer wieder im Boden. Unbedeckter Boden läßt das Wasser rasch wieder verdunsten. Humusreicher Boden hält das Wasser fest, er wirkt als Speicher. Ein Boden mit intakter Pflanzendecke schöpft aus dem Grundwasserspiegel. Wenn die Pflanzengemeinschaft ihre natürliche Vielfalt verliert, wenn eine Humusverarmung eintritt, sinkt der Grundwasserspiegel. Je weiter er sinkt, um so eher streichen die regenträchtigen Wolken über ihn hinweg, humusreicheren Landschaften zu. Nicht nur Boden, Pflanzen, Mensch und Tier zählen zum Bereich des Lebendigen. Auch das Wasser. Ganz gleich, ob es als Dampf in der Luft, im Grundwasserstrom oder molekular gebunden ist.

Humuszerstörung passiert heute allerorts. «Auf dieses Stück Land wird es wohl nicht ankommen» – meinen die anderen. Rasch ist die Pflanzendecke weg und in kurzer Zeit ist daraus eine Straße oder eine sonstige tote Fläche geworden. Dies geschieht heute jeden Tag, und in der Summe ergibt dies jährlich einen gewaltigen Humusschwund.

Im biologischen Landbau gilt die Devise: Humus aufbauen! Alle Kulturmaßnahmen zielen darauf hin, das Humuskapital ständig

aufzustocken, zu schonen, immer eine Reserve zu lassen. Die Pflanze soll aus dem Vollen schöpfen können. So ist sie gegen die Witterungsunbilden am besten geschützt und wird sie Trockenheit und Nässe am ehesten durchstehen. Wie hoch sind in unseren Biobetrieben heuer die Ernteverluste? Je nach Getreideart zwischen 0 und 30 Prozent. Keine 80 oder 50 Prozent wie bei den anderen. Dieser Erfolg geht wohl auf das Konto Bodenpflege bei unseren Betrieben. Er sagt uns wieder einmal, daß wir mit der organisch-biologischen Methode richtig fahren, wenn wir Humus aufbauen und damit einen Wall gegen Bodenzerstörung und Mißernten setzen. M. St.

Eine echte Dienstleistung:

Bio-Gemüse und Bio-Vollkornbrot im Abonnement per Post ins Haus geliefert

Das Bio-Gemüsepaket der Bio-Gemüse AVG Galmiz war eine Glanzidee. Schon nach wenigen Jahren beziehen Tausende von Haushaltungen in der ganzen Schweiz ihr Bio-Gemüse im Abonnement und sind glücklich darüber. Die Bio-Gemüse AVG Galmiz und ihr Gründer und Präsident, Herr Dr. Hans Müller, der Pionier des organisch-biologischen Landbaues in der Schweiz, üben eine strenge Kontrolle über die Anbaubetriebe aus und können deshalb die volle Garantie für den biologischen Anbau dieser Gemüse leisten. Dazu kommt noch der herrliche Geschmack dieser biologisch angebauten Gemüse! Kein Wunder also, daß die Abonnenten so treu bleiben und immer neue dazu kommen.

Dieser große Erfolg ermutigte Herrn Dr. Hans Müller, dem Bio-Gemüse-Versand noch einen Bio-Vollkornbrot-Versand anzugliedern. Angeboten werden ein herrliches Vollkornbrot aus vollständig vermahlenem Weizen und Roggen, die beide ebenfalls garantiert aus organisch-biologischem Landbau stammen. Dazu ein überaus reichhaltiges und schmackhaftes Früchte-Vollkornbrot, das ausschließlich aus biologisch angebautem Weizen- und